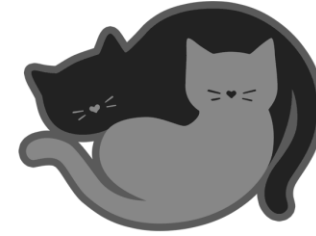


KATZ DAHEIM

GUT UMSORGT UND KERNGESUND!



Mobile Katzen- und Kleintierbetreuung
Mobile Tierheilpraxis für Katzen

Erbkrankheiten verschiedener Rassekatzen¹ [aktualisiert 05.11.2020]

Erkrankungen, für die ein Gentest zur Verfügung steht, sind rot markiert. Eine Liste mit Links zu Hinweisen über bei einzelnen Katzenrassen verfügbare Gentests für Erbkrankheiten findet sich am Ende des Dokumentes.

Erkrankungen, die bei einzelnen Katzenrassen gehäuft auftreten, allerdings noch nicht als eindeutig genetisch bedingt und damit vererbbar identifiziert werden konnten, sind mit einem () gekennzeichnet.

¹ Die hier zusammengestellten Informationen wurden der Datenbank der englischen gemeinnützigen Organisation „International Cat Care“ (früher: Feline Advisory Bureau) entnommen. Die Datenbank ist abrufbar unter: <http://icatcare.org/advice/cat-breeds> [05.11.2020] Weitere Belege am Ende des Dokumentes.

Katzenrasse	Erkrankung	Erläuterung	Gentest ² JA / NEIN
Abessiner	Amyloidose / renale Amyloidose	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es zu einer Ablagerung von veränderten Proteinen in den Zellzwischenräumen (bei der renalen A. in den Zellen der Nieren), was zu einer Schädigung der Zellen und zum Funktionsverlust des betroffenen Organs (der Nieren) führt. Bei betroffenen Tieren (überwiegend Kater), bricht die Krankheit im Alter von ca. 4-7 Jahren aus und führt zu fortschreitender Niereninsuffizienz und schließlich zum Tod. Eine Therapie ist nicht möglich.	NEIN
	Felines Hyperästhesie Syndrom (FHS) / Rolling Skin Syndrom (RSS)*	Betroffene Tiere zeigen Anfälle, „rollende“ Bewegungen/Zucken des Rückenfalls, Fixieren und/oder Attackieren von Schwanz, Flanken, Beckenregion (auch mit Selbstverletzung), zielloses Umherlaufen mit Vokalisieren, Ausreißen von Haaren und/oder Bekauen der Krallen sowie Mydriasis (erweiterte Pupillen). Hinzukommen können „running fits“ (zielloses Umherrennen), verminderte bzw. erhöhte Aggressivität (gegenüber Menschen, Objekten, anderen Tieren) sowie Unsauberkeit. Erste FHS-Symptome zeigen sich gehäuft im Alter von 1-5 Jahren. Es ist unklar, ob es sich beim FHS um eine Zwangsstörung, eine Form der Epilepsie handelt oder um ein neuropathisches Schmerzgeschehen handelt. Symptomkontrolle möglich durch die Gabe von selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern, trizyklischen Antidepressiva, Benzodiazepinen, Antikonvulsiva. Eine Heilung ist nicht möglich.	NEIN
	Hüftdysplasie	Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine Fehlbildung der Gelenkpfanne des Hüftgelenks. Diese ist nicht ausreichend tief ausgebildet, sodass der Kopf des Oberschenkelknochens nicht exakt in die Gelenkpfanne passt und es im Zuge der Bewegung zu Reibung kommt. Diese führt wiederum zu einer starken Abnutzung des Gelenkknorpels bis zum völligen Schwund. Es kommt zu Entzündungen sowie zu Wucherungen der Knochenhaut, durch die der Körper versucht, das abgeriebene Knorpelgewebe zu „ersetzen“. Diese Wucherungen verschlimmern jedoch die Reibung im Gelenk und damit die entzündlichen Reaktionen. Betroffene Tiere zeigen Bewegungs- und Sprungunlust, Lahmheit. Die Diagnose erfolgt i.d.R. durch Röntgenaufnahmen der Hüfte.	NEIN
	Patellaluxation (Kniescheibenverrenkung)	Bei dieser Erkrankung ist die knöcherne Führungsrinne, in der die Kniescheibe (Patella) während der Bewegung des Oberschenkels gleitet, nicht tief genug ausgebildet, sodass die Kniescheibe nach innen (medial) oder außen (lateral) aus der Rinne „herausspringt“ (luxiert). Dadurch kommt es zu Entzündungen der Gelenkkapsel und Schädigung des Knorpels sowie in der Folge zu unheilbaren und sehr schmerzhaften Arthrosen.	NEIN

² Nicht für alle als vererbbar identifizierten Erkrankungen existiert auch ein Gentest. Dies liegt daran, dass noch nicht für alle Erkrankungen die jeweils ursächlichen Genmutationen identifiziert werden konnten.

	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
Ägyptische Mau	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
Angora – siehe Orientalisch Langhaar			
Balinese	Amyloidose / systemische Amyloidose	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Ablagerung von krankhaft veränderten Proteinen (Amyloiden) in den Zellen verschiedener Organe, z.B. des Magen-Darm-Traktes, der Leber und den Nieren, wodurch diese Organe geschädigt werden. Bei der Siamkatze erfolgt die Ablagerung v.a. in der Leber. Dies führt zu einer stark vergrößerten und daher sehr fragilen Leber. Erkrankte Tiere zeigen meist keine Symptome; häufig kommt es aber aufgrund der Leberveränderungen zu einem spontanen Leberriss mit massiven Blutungen in den Bauraum kommen, welche i.d.R. tödlich sind.	NEIN
	Gangliosidose (GM1)	Bei dieser Erkrankung können aufgrund eines Enzymmangels best. Stoffe, hier Fett-Zucker-Verbindungen, im Körper nicht abgebaut werden; diese lagern sich in Gehirnzellen ab und stören deren Funktion. Dadurch kommt es zu schweren Krankheitssymptomen wie Zittern des Kopfes, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit bis hin zur Lähmung. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von 2-3 Monaten. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.	JA
	Hüftdysplasie	Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine Fehlbildung der Gelenkpfanne des Hüftgelenks. Diese ist nicht ausreichend tief ausgebildet, sodass der Kopf des Oberschenkelknochens nicht exakt in die Gelenkpfanne passt und es im Zuge der Bewegung zu Reibung kommt. Diese führt wiederum zu einer starken Abnutzung des Gelenkknorpels bis zum völligen Schwund. Es kommt zu Entzündungen sowie zu Wucherungen der Knochenhaut, durch die der Körper versucht, das abgeriebene Knorpelgewebe zu „ersetzen“. Diese Wucherungen verschlimmern jedoch die Reibung im Gelenk und damit die entzündlichen Reaktionen. Betroffene Tiere zeigen Bewegungs- und Sprungunlust, Lahmheit. Die Diagnose erfolgt i.d.R. durch Röntgenaufnahmen der Hüfte.	NEIN

	*Mediastinales Lymphom/Thymuslymphom	Lymphome sind bösartige Tumoren des lymphatischen Organe bzw. des Lymphsystems. Mediastinale Lymphome kommen im Brustkorb vor und verursachen bei erkrankten Katzen Atemnot, Husten (durch Flüssigkeitsansammlung im Brustraum) und Schlappheit. Eine Heilung ist nicht möglich; mit Chemotherapie ergibt sich eine mittlere Überlebenszeit von ca. 12 Monaten. Betroffene Balinesen erkranken i.d.R. bereits sehr jung.	NEIN
	Mucopolysaccharidose vom Typ VI (MPS VI)	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es aufgrund eines Enzymmangels zu einer Ablagerung von Glykosaminoglykanen in Zellen vor allem des Skeletts, des Zentralen Nervensystems, der Haut, der Muskeln und des Knochenmarks. Dies schädigt die Zellen und führt letztendlich zu deren Untergang. Betroffene Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 6-8 Wochen, u.a. vermindertes Wachstum, deformierte Knochen (abgeflachte Gesichter mit weit auseinanderstehenden Augen und kleinen Ohren, Verschmelzung der Halswirbel), vergrößerte Leber, Eintrübung der Hornhaut. Ist auch das ZNS betroffen, zeigen die Tiere neurologische Ausfallerscheinungen wie unkoordinierter Gang, Kopfzittern, Lähmungen, Muskelschwund). Tiere mit ZNS-Symptomen versterben i.d.R. im Alter von ca. 2-3 Jahren. Bei Tieren ohne ZNS-Symptome kann als Therapie die wöchentliche Gabe von feliner rekombinanter Arylsulfatase versucht werden, um so den Mangel des Enzyms Arylsulfatase B, welcher die Krankheit auslöst, auszugleichen.	JA
	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
	Sphingomyelinose / (Niemann-Pick-Syndrom)	Betroffene Tiere leiden an einem Mangel des Enzyms Sphingomyelinase; in der Folge können Sphingomyeline (Lipide, die als Baustoffe für zell- bzw. Plasmamembranen) nicht mehr abgebaut werden und lagern sich in Leber, Milz, Nieren, Lunge und Gedärmen sowie insbesondere in den Zellen des Nervensystems ab. In der Folge kommt es bei Kitten ab einem Alter von ca. 3-4 Monaten zu immer stärkeren neurologischen Ausfallerscheinungen, wie unkoordinierter Gang, weit ausholende Gangbewegungen (Hypermetrie), Zittern des Kopfes, stereotype Kaubewegungen, Gleichgewichtsstörungen. Diese Ausfallerscheinungen nehmen immer mehr zu, bis betroffene Katzen schließlich im Alter von ca. 1 Jahr sterben. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.	NEIN

Bengalen	Hüftdysplasie	Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine Fehlbildung der Gelenkpfanne des Hüftgelenks. Diese ist nicht ausreichend tief ausgebildet, sodass der Kopf des Oberschenkelknochens nicht exakt in die Gelenkpfanne passt und es im Zuge der Bewegung zu Reibung kommt. Diese führt wiederum zu einer starken Abnutzung des Gelenkknorpels bis zum völligen Schwund. Es kommt zu Entzündungen sowie zu Wucherungen der Knochenhaut, durch die der Körper versucht, das abgeriebene Knorpelgewebe zu „ersetzen“. Diese Wucherungen verschlimmern jedoch die Reibung im Gelenk und damit die entzündlichen Reaktionen. Betroffene Tiere zeigen Bewegungs- und Sprungunlust, Lahmheit. Die Diagnose erfolgt i.d.R. durch Röntgenaufnahmen der Hüfte.	NEIN
	Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Verdickung des Herzmuskels, in der Regel sind die Wand der linken Herzkammer (komplett oder nur teilweise) sowie die Papillarmuskeln betroffen. Während die Kammerwand „nach innen wächst“, verkleinert sich das Volumen der linken Herzkammer, sodass sich das Herz nicht mehr ausreichend mit dem aus der Lunge kommenden Blut füllen kann; das Blut aus dem Herzen staut sich in den Lungenkreislauf zurück. Dadurch kommt es zu Wasseransammlungen in der Lunge und im Bauchraum (Hinweis auf Herzversagen). An HCM erkrankte Tiere sterben entweder an Herzversagen, durch plötzlichen Herztod (infolge von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern) oder durch Thrombosen. Dies sind Blutgerinnsel, welche sich begünstigt durch den infolge des Rückstaus verlangsamten Blutfluss im Vorhof der linken Herzkammer bilden. Lösen sich diese Blutgerinnsel, können sie in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden und sich schließlich an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien festsetzen, was zu einer akuten Lähmung der Hinterläufe führt und für die Katze extrem schmerzhaft ist. Die Diagnose erfolgt über eine Ultraschalluntersuchung des Herzens.	NEIN
	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen.	JA

Birma / Heilige Birma	Mucopolysaccharidose vom Typ VI (MPS VI)	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es aufgrund eines Enzymmangels zu einer Ablagerung von Glykosaminoglykanen in Zellen vor allem des Skeletts, des Zentralen Nervensystems, der Haut, der Muskeln und des Knochenmarks. Dies schädigt die Zellen und führt letztendlich zu deren Untergang. Betroffene Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 6-8 Wochen, u.a. vermindertes Wachstum, deformierte Knochen (abgeflachte Gesichter mit weit auseinanderstehenden Augen und kleinen Ohren, Verschmelzung der Halswirbel), vergrößerte Leber, Eintrübung der Hornhaut. Ist auch das ZNS betroffen, zeigen die Tiere neurologische Ausfallerscheinungen wie unkoordinierter Gang, Kopfzittern, Lähmungen, Muskelschwund). Tiere mit ZNS-Symptomen versterben i.d.R. im Alter von ca. 2-3 Jahren. Bei Tieren ohne ZNS-Symptome kann als Therapie die wöchentliche Gabe von feliner rekombinanter Arylsulfatase versucht werden, um so den Mangel des Enzyms Arylsulfatase B, welcher die Krankheit auslöst, auszugleichen.	JA
	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
British Kurzhaar (BKH)	Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Verdickung des Herzmuskels, in der Regel sind die Wand der linken Herzkammer (komplett oder nur teilweise) sowie die Papillarmuskeln betroffen. Während die Kammerwand „nach innen wächst“, verkleinert sich das Volumen der linken Herzkammer, sodass sich das Herz nicht mehr ausreichend mit dem aus der Lunge kommenden Blut füllen kann; das Blut aus dem Herzen staut sich in den Lungenkreislauf zurück. Dadurch kommt es zu Wasseransammlungen in der Lunge und im Bauchraum (Hinweis auf Herzversagen). An HCM erkrankte Tiere sterben entweder an Herzversagen, durch plötzlichen Herztod (infolge von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern) oder durch Thrombosen. Dies sind Blutgerinnsel, welche sich begünstigt durch den infolge des Rückstaus verlangsamten Blutfluss im Vorhof der linken Herzkammer bilden. Lösen sich diese Blutgerinnsel, können sie in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden und sich schließlich an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien festsetzen, was zu einer akuten Lähmung der Hinterläufe führt und für die Katze extrem schmerzhaft ist. Die Diagnose erfolgt über eine Ultraschalluntersuchung des Herzens.	NEIN

	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
Burma	Felines Hyperästhesie Syndrom (FHS) / Rolling Skin Syndrom (RSS)*	Betroffene Tiere zeigen Anfälle, „rollende“ Bewegungen/Zucken des Rückenfalls, Fixieren und/oder Attackieren von Schwanz, Flanken, Beckenregion (auch mit Selbstverletzung), zielloses Umherlaufen mit Vokalisieren, Ausreißen von Haaren und/oder Bekauen der Krallen sowie Mydriasis (erweiterte Pupillen). Hinzukommen können „running fits“ (zielloses Umherrennen), verminderte bzw. erhöhte Aggressivität (gegenüber Menschen, Objekten, anderen Tieren) sowie Unsauberkeit. Erste FHS-Symptome zeigen sich gehäuft im Alter von 1-5 Jahren. Es ist unklar, ob es sich beim FHS um eine Zwangsstörung, eine Form der Epilepsie handelt oder um ein neuropathisches Schmerzgeschehen handelt. Symptomkontrolle möglich durch die Gabe von selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern, trizyklischen Antidepressiva, Benzodiazepinen, Antikonvulsiva. Eine Heilung ist nicht möglich.	NEIN
	Gangliosidose	Bei dieser Erkrankung können aufgrund eines Enzymmangels best. Stoffe, hier Fett-Zucker-Verbindungen, im Körper nicht abgebaut werden; diese lagern sich in Gehirnzellen ab und stören deren Funktion. Dadurch kommt es zu schweren Krankheitssymptomen wie Zittern des Kopfes, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit bis hin zur Lähmung. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von 2-3 Monaten. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.	JA
	Hypokaliämische Periodische Paralyse (HypoPP) / Burmese Hyperkalaemic Periodic Polymyopathy“ (BHP)	Bei dieser Erkrankung kommt es anfallsartig zu einer massiven Verminderung der Kaliumkonzentration im Blut. Infolgedessen wird die Reizübertragung zwischen Nerven und Muskeln behindert, was zur Ausbildung einer mehr oder weniger stark ausgeprägten Muskelschwäche führt. Diese zeigt sich darin, dass betroffene Tiere den Kopf nicht mehr aufrechterhalten können, dieser sinkt dann auf das Brustbein. Weiterhin gibt es Bewegungsstörungen beim Laufen. Ist auch die Atemmuskulatur betroffen, kommt es zu einer Atemlähmung, die auch tödlich enden kann. Erste Symptome treten i.d.R. im Alter von 2-6 Monaten auf. Eine spezielle Kaliumreiche Diät kann die Symptome dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung lindern	JA

Chartreux / Karthäuser	Patellaluxation (Kniescheibenverrenkung)	Bei dieser Erkrankung ist die knöcherne Führungsrinne, in der die Kniescheibe (Patella) während der Bewegung des Oberschenkels gleitet, nicht tief genug ausgebildet, sodass die Kniescheibe nach innen (medial) oder außen (lateral) aus der Rinne „herausspringt“ (luxiert). Dadurch kommt es zu Entzündungen der Gelenkkapsel und Schädigung des Knorpels sowie in der Folge zu unheilbaren und sehr schmerzhaften Arthrosen.	NEIN
	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
Cornish Rex	Hypokaliämische Periodische Paralyse (HypoPP) / Burmese Hyperkalaemic Periodic Polymyopathy“ (BHP)	Bei dieser Erkrankung kommt es anfallsartig zu einer massiven Verminderung der Kaliumkonzentration im Blut. Infolgedessen wird die Reizübertragung zwischen Nerven und Muskeln behindert, was zur Ausbildung einer mehr oder weniger stark ausgeprägten Muskelschwäche führt. Diese zeigt sich darin, dass betroffene Tiere den Kopf nicht mehr aufrechterhalten können, dieser sinkt dann auf das Brustbein. Weiterhin gibt es Bewegungsstörungen beim Laufen. Ist auch die Atemmuskulatur betroffen, kommt es zu einer Atemlähmung, die auch tödlich enden kann. Erste Symptome treten i.d.R. im Alter von 2-6 Monaten auf. Eine spezielle Kaliumreiche Diät kann die Symptome dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung lindern.	JA
	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
Devon Rex	Congenital Myasthenic Syndrome (CMS) / angeborenes myasthenes Syndrom / Devon Rex Myopathie	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es zu einer generalisierten Muskelschwäche, vor allem nach körperlicher Anstrengung, Stress oder Aufregung. Betroffene Tiere zeigen oft eine charakteristische Haltung wie ein Erdmännchen: aufgerichtet auf den Hinterbeinen sitzend, die Vorderläufe vor der Brust oder auf einer erhöhten Unterlage aufliegend. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 3 Wochen, danach schreitet die Krankheit voran. Da die Muskelschwäche auch die Speiseröhrenmuskulatur erfasst, kommt es zu Schluckbeschwerden und zum Übertritt von Futter in die Luftröhre und schließlich die Lunge, sodass die betroffenen Tiere i.d.R. im Alter von 2 Jahren an immer wiederkehrenden Lungenentzündungen (Aspirationspneumonien) sterben. Eine Heilung ist nicht möglich.	JA

Hüftdysplasie	Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine Fehlbildung der Gelenkpfanne des Hüftgelenks. Diese ist nicht ausreichend tief ausgebildet, sodass der Kopf des Oberschenkelknochens nicht exakt in die Gelenkpfanne passt und es im Zuge der Bewegung zu Reibung kommt. Diese führt wiederum zu einer starken Abnutzung des Gelenkknorpels bis zum völligen Schwund. Es kommt zu Entzündungen sowie zu Wucherungen der Knochenhaut, durch die der Körper versucht, das abgeriebene Knorpelgewebe zu „ersetzen“. Diese Wucherungen verschlimmern jedoch die Reibung im Gelenk und damit die entzündlichen Reaktionen. Betroffene Tiere zeigen Bewegungs- und Sprungunlust, Lahmheit. Die Diagnose erfolgt i.d.R. durch Röntgenaufnahmen der Hüfte.	NEIN
Hypokaliämische Periodische Paralyse (HypoPP) / Burmese Hyperkalaemic Periodic Polymyopathy“ (BHP)	Bei dieser Erkrankung kommt es anfallsartig zu einer massiven Verminderung der Kaliumkonzentration im Blut. Infolgedessen wird die Reizübertragung zwischen Nerven und Muskeln behindert, was zur Ausbildung einer mehr oder weniger stark ausgeprägten Muskelschwäche führt. Diese zeigt sich darin, dass betroffene Tiere den Kopf nicht mehr aufrechterhalten können, dieser sinkt dann auf das Brustbein. Weiterhin gibt es Bewegungsstörungen beim Laufen. Ist auch die Atemmuskulatur betroffen, kommt es zu einer Atemlähmung, die auch tödlich enden kann. Erste Symptome treten i.d.R. im Alter von 2-6 Monaten auf. Eine spezielle Kaliumreiche Diät kann die Symptome dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung lindern.	JA
Patellaluxation (Kniescheibenverrenkung)	Bei dieser Erkrankung ist die knöcherner Führungsrinne, in der die Kniescheibe (Patella) während der Bewegung des Oberschenkels gleitet, nicht tief genug ausgebildet, sodass die Kniescheibe nach innen (medial) oder außen (lateral) aus der Rinne „herausspringt“ (luxiert). Dadurch kommt es zu Entzündungen der Gelenkkapsel und Schädigung des Knorpels sowie in der Folge zu unheilbaren und sehr schmerzhaften Arthrosen.	NEIN
Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA

Exotisch Kurzhaar	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
Himalayakatze	Siehe Perser	Aufgrund der engen Verwandtschaft mit der Perserkatze ist diese Rasse potenziell von denselben Erbkrankheiten betroffen.	
Korat	Gangliosidose	Bei dieser Erkrankung können aufgrund eines Enzymmangels best. Stoffe, hier Fett-Zucker-Verbindungen, im Körper nicht abgebaut werden; diese lagern sich in Gehirnzellen ab und stören deren Funktion. Dadurch kommt es zu schweren Krankheitssymptomen wie Zittern des Kopfes, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit bis hin zur Lähmung. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von 2-3 Monaten. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.	JA
Maine Coon	Hüftdysplasie	Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine Fehlbildung der Gelenkpfanne des Hüftgelenks. Diese ist nicht ausreichend tief ausgebildet, sodass der Kopf des Oberschenkelknochens nicht exakt in die Gelenkpfanne passt und es im Zuge der Bewegung zu Reibung kommt. Diese führt wiederum zu einer starken Abnutzung des Gelenkknorpels bis zum völligen Schwund. Es kommt zu Entzündungen sowie zu Wucherungen der Knochenhaut, durch die der Körper versucht, das abgeriebene Knorpelgewebe zu „ersetzen“. Diese Wucherungen verschlimmern jedoch die Reibung im Gelenk und damit die entzündlichen Reaktionen. Betroffene Tiere zeigen Bewegungs- und Sprungunlust, Lahmheit. Die Diagnose erfolgt i.d.R. durch Röntgenaufnahmen der Hüfte.	NEIN
	Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Verdickung des Herzmuskels, in der Regel sind die Wand der linken Herzkammer (komplett oder nur teilweise) sowie die Papillarmuskeln betroffen. Während die Kammerwand „nach innen wächst“, verkleinert sich das Volumen der linken Herzkammer, sodass sich das Herz nicht mehr ausreichend mit dem aus der Lunge kommenden Blut füllen kann; das Blut aus dem Herzen staut sich in den Lungenkreislauf zurück. Dadurch kommt es zu Wasseransammlungen in der Lunge und im Bauchraum (Hinweis auf Herzversagen). An HCM erkrankte Tiere sterben entweder an Herzversagen, durch plötzlichen Herztod (infolge von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern) oder durch Thrombosen. Dies sind Blutgerinnsel, welche sich begünstigt durch den infolge des Rückstaus verlangsamten Blutfluss im Vorhof der linken Herzkammer bilden. Lösen sich diese Blutgerinnsel, können sie in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden und sich schließlich an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien festsetzen, was zu einer akuten Lähmung der Hinterläufe führt und für die Katze extrem schmerzhaft ist. Die Diagnose erfolgt über eine Ultraschalluntersuchung des Herzens.	JA

		Die HCM wird bei der Maine Coon autosomal-dominant vererbt.	
	Patellaluxation (Kniescheibenverrenkung)	Bei dieser Erkrankung ist die knöchernen Führungsrinne, in der die Kniescheibe (Patella) während der Bewegung des Oberschenkels gleitet, nicht tief genug ausgebildet, sodass die Kniescheibe nach innen (medial) oder außen (lateral) aus der Rinne „herausspringt“ (luxiert). Dadurch kommt es zu Entzündungen der Gelenkkapsel und Schädigung des Knorpels sowie in der Folge zu unheilbaren und sehr schmerzhaften Arthrosen.	NEIN
	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
	Spinale Muskelatrophie (SMA)	Hier handelt es sich um eine Erkrankung der Nervenfasern im Rückenmark und Hirnstamm. Als Folge können Muskeln nicht mehr richtig angesprochen werden, sodass sie schließlich verkümmern. Betroffene Tiere zeigen ab einem Alter von 15-17 Wochen einen wackeligen Gang, Unsicherheiten beim Springen und Landen, Zittern. Bis zu einem Alter von 5 Monaten geht die Fähigkeit zu springen komplett verloren. Eine Therapie dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung gibt es nicht; betroffene Tiere können in reiner Wohnungshaltung einige Jahre alt werden.	JA
Norwegische Waldkatze	Glykogenspeicherkrankheit Typ IV	Es handelt sich um eine Stoffwechselerkrankung, bei der Glykogen (in der Leber, den Muskeln und Nervenzellen „gespeicherte Glukose“) aufgrund eines Enzymmangels in Muskulatur, Herz und Leber angehäuft wird und diese schädigt. Die meisten betroffenen Kitten sterben bereits bei der Geburt; überlebende Tiere entwickeln im Alter von etwa 5 Monaten fortschreitende Muskelschwäche, Muskelschwund, Krämpfe, was schließlich spätestens im Alter von 10-14 Monaten zum Tode führt. Eine Therapie dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung existiert nicht.	JA
	Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Verdickung des Herzmuskels, in der Regel sind die Wand der linken Herzkammer (komplett oder nur teilweise) sowie die Papillarmuskeln betroffen. Während die Kammerwand „nach innen wächst“, verkleinert sich das Volumen der linken Herzkammer, sodass sich das Herz nicht mehr ausreichend mit dem aus der Lunge kommenden Blut füllen kann; das Blut aus dem Herzen staut sich in den Lungenkreislauf zurück. Dadurch kommt es zu Wasseransammlungen in der Lunge und im Bauchraum (Hinweis auf Herzversagen). An HCM erkrankte Tiere sterben entweder an Herzversagen, durch plötzlichen Herztod (infolge von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern) oder durch Thrombosen. Dies sind Blutgerinnsel, welche sich begünstigt durch den infolge des Rückstaus verlangsamten Blutfluss im Vorhof der linken Herzkammer bilden. Lösen sich diese Blutgerinnsel, können sie in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden und sich schließlich an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien festsetzen, was zu einer akuten Lähmung der Hinterläufe führt und für die Katze extrem schmerzhaft ist. Die Diagnose erfolgt über eine Ultraschalluntersuchung des Herzens.	NEIN

	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
Orientalisch Kurzhaar	Gangliosidose	Bei dieser Erkrankung können aufgrund eines Enzymmangels best. Stoffe, hier Fett-Zucker-Verbindungen, im Körper nicht abgebaut werden; diese lagern sich in Gehirnzellen ab und stören deren Funktion. Dadurch kommt es zu schweren Krankheitssymptomen wie Zittern des Kopfes, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit bis hin zur Lähmung. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von 2-3 Monaten. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.	JA
	Mucopolysaccharidose vom Typ VI (MPS VI)	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es aufgrund eines Enzymmangels zu einer Ablagerung von Glykosaminoglykanen in Zellen vor allem des Skeletts, des Zentralen Nervensystems, der Haut, der Muskeln und des Knochenmarks. Dies schädigt die Zellen und führt letztendlich zu deren Untergang. Betroffene Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 6-8 Wochen, u.a. vermindertes Wachstum, deformierte Knochen (abgeflachte Gesichter mit weit auseinanderstehenden Augen und kleinen Ohren, Verschmelzung der Halswirbel), vergrößerte Leber, Eintrübung der Hornhaut. Ist auch das ZNS betroffen, zeigen die Tiere neurologische Ausfallerscheinungen wie unkoordinierter Gang, Kopfzittern, Lähmungen, Muskelschwund). Tiere mit ZNS-Symptomen versterben i.d.R. im Alter von ca. 2-3 Jahren. Bei Tieren ohne ZNS-Symptome kann als Therapie die wöchentliche Gabe von feliner rekombinanter Arylsulfatase versucht werden, um so den Mangel des Enzyms Arylsulfatase B, welcher die Krankheit auslöst, auszugleichen.	JA
	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
Orientalisch Langhaar	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA

	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
Perserkatze	Felines Hyperästhesie Syndrom (FHS) / Rolling Skin Syndrom (RSS)*	Betroffene Tiere zeigen Anfälle, „rollende“ Bewegungen/Zucken des Rückenfalls, Fixieren und/oder Attackieren von Schwanz, Flanken, Beckenregion (auch mit Selbstverletzung), zielloses Umherlaufen mit Vokalisieren, Ausreißen von Haaren und/oder Bekauen der Krallen sowie Mydriasis (erweiterte Pupillen). Hinzukommen können „running fits“ (zielloses Umherrennen), verminderte bzw. erhöhte Aggressivität (gegenüber Menschen, Objekten, anderen Tieren) sowie Unsauberkeit. Erste FHS-Symptome zeigen sich gehäuft im Alter von 1-5 Jahren. Es ist unklar, ob es sich beim FHS um eine Zwangsstörung, eine Form der Epilepsie handelt oder um ein neuropathisches Schmerzgeschehen handelt. Symptomkontrolle möglich durch die Gabe von selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern, trizyklischen Antidepressiva, Benzodiazepinen, Antikonvulsiva. Eine Heilung ist nicht möglich.	NEIN
	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. Etwa 38% der Perser weltweit sind betroffen! BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
Peterbald	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA

Ragdoll	Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Verdickung des Herzmuskels, in der Regel sind die Wand der linken Herzkammer (komplett oder nur teilweise) sowie die Papillarmuskeln betroffen. Während die Kammerwand „nach innen wächst“, verkleinert sich das Volumen der linken Herzkammer, sodass sich das Herz nicht mehr ausreichend mit dem aus der Lunge kommenden Blut füllen kann; das Blut aus dem Herzen staut sich in den Lungenkreislauf zurück. Dadurch kommt es zu Wasseransammlungen in der Lunge und im Bauchraum (Hinweis auf Herzversagen). An HCM erkrankte Tiere sterben entweder an Herzversagen, durch plötzlichen Herztod (infolge von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern) oder durch Thrombosen. Dies sind Blutgerinnsel, welche sich begünstigt durch den infolge des Rückstaus verlangsamten Blutfluss im Vorhof der linken Herzkammer bilden. Lösen sich diese Blutgerinnsel, können sie in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden und sich schließlich an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien festsetzen, was zu einer akuten Lähmung der Hinterläufe führt und für die Katze extrem schmerzhaft ist. Die Diagnose erfolgt über eine Ultraschalluntersuchung des Herzens.	JA
	Mucopolysaccharidose vom Typ VI (MPS VI)	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es aufgrund eines Enzymmangels zu einer Ablagerung von Glykosaminoglykanen in Zellen vor allem des Skeletts, des Zentralen Nervensystems, der Haut, der Muskeln und des Knochenmarks. Dies schädigt die Zellen und führt letztendlich zu deren Untergang. Betroffene Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 6-8 Wochen, u.a. vermindertes Wachstum, deformierte Knochen (abgeflachte Gesichter mit weit auseinanderstehenden Augen und kleinen Ohren, Verschmelzung der Halswirbel), vergrößerte Leber, Eintrübung der Hornhaut. Ist auch das ZNS betroffen, zeigen die Tiere neurologische Ausfallerscheinungen wie unkoordinierter Gang, Kopfzittern, Lähmungen, Muskelschwund). Tiere mit ZNS-Symptomen versterben i.d.R. im Alter von ca. 2-3 Jahren. Bei Tieren ohne ZNS-Symptome kann als Therapie die wöchentliche Gabe von feliner rekombinanter Arylsulfatase versucht werden, um so den Mangel des Enzyms Arylsulfatase B, welcher die Krankheit auslöst, auszugleichen.	JA
	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA

Russisch Blau	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
Savannah	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
Schottische Faltohrkatze / Scottish Fold	Osteochondrodysplasie	Die umgeknickten Ohren – das typische Merkmal dieser Rasse – sind auf einen autosomal-dominant vererbten Knorpeldefekt zurückzuführen. Dieser Defekt betrifft jedoch nicht nur die Ohren, sondern das gesamte Skelett der Katze. Die Tiere weisen Veränderungen an der Wirbelsäule sowie v.a. an den Hintergliedmaßen auf (verkürzte u. verbreiterte Wirbelkörper, knöcherne Zubildungen an den Karpal- und Tarsalgelenken, Deformation der Hintergliedmaßen), die mit (starken) Schmerzen verbunden sind und bereits bei jungen Tieren zu Steifheit, Lahmheit und Wesensveränderungen (aufgrund der Schmerzen) führen.	JA
	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA
Selkirk Rex	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	JA

Siamkatze	Amyloidose / systemische Amyloidose	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Ablagerung von krankhaft veränderten Proteinen (Amyloiden) in den Zellen verschiedener Organe, z.B. des Magen-Darm-Traktes, der Leber und den Nieren, wodurch diese Organe geschädigt werden. Bei der Siamkatze erfolgt die Ablagerung v.a. in der Leber. Dies führt zu einer stark vergrößerten und daher sehr fragilen Leber. Erkrankte Tiere zeigen meist keine Symptome; häufig kommt es aber aufgrund der Leberveränderungen zu einem spontanen Leberriss mit massiven Blutungen in den Bauraum kommen, welche i.d.R. tödlich sind.	NEIN
	Felines Hyperästhesie Syndrom (FHS) / Rolling Skin Syndrom (RSS)*	Betroffene Tiere zeigen Anfälle, „rollende“ Bewegungen/Zucken des Rückenfalls, Fixieren und/oder Attackieren von Schwanz, Flanken, Beckenregion (auch mit Selbstverletzung), zielloses Umherlaufen mit Vokalisieren, Ausreißen von Haaren und/oder Bekauen der Krallen sowie Mydriasis (erweiterte Pupillen). Hinzukommen können „running fits“ (zielloses Umherrennen), verminderte bzw. erhöhte Aggressivität (gegenüber Menschen, Objekten, anderen Tieren) sowie Unsauberkeit. Erste FHS-Symptome zeigen sich gehäuft im Alter von 1-5 Jahren. Es ist unklar, ob es sich beim FHS um eine Zwangsstörung, eine Form der Epilepsie handelt oder um ein neuropathisches Schmerzgeschehen handelt. Symptomkontrolle möglich durch die Gabe von selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern, trizyklischen Antidepressiva, Benzodiazepinen, Antikonvulsiva. Eine Heilung ist nicht möglich.	NEIN
	Gangliosidose (GM1)	Bei dieser Erkrankung können aufgrund eines Enzymmangels best. Stoffe, hier Fett-Zucker-Verbindungen, im Körper nicht abgebaut werden; diese lagern sich in Gehirnzellen ab und stören deren Funktion. Dadurch kommt es zu schweren Krankheitssymptomen wie Zittern des Kopfes, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit bis hin zur Lähmung. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von 2-3 Monaten. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.	JA
	Hüftdysplasie	Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine Fehlbildung der Gelenkpfanne des Hüftgelenks. Diese ist nicht ausreichend tief ausgebildet, sodass der Kopf des Oberschenkelknochens nicht exakt in die Gelenkpfanne passt und es im Zuge der Bewegung zu Reibung kommt. Diese führt wiederum zu einer starken Abnutzung des Gelenkknorpels bis zum völligen Schwund. Es kommt zu Entzündungen sowie zu Wucherungen der Knochenhaut, durch die der Körper versucht, das abgeriebene Knorpelgewebe zu „ersetzen“. Diese Wucherungen verschlimmern jedoch die Reibung im Gelenk und damit die entzündlichen Reaktionen. Betroffene Tiere zeigen Bewegungs- und Sprungunlust, Lahmheit. Die Diagnose erfolgt i.d.R. durch Röntgenaufnahmen der Hüfte.	NEIN
	Mediastinales Lymphom/Thymuslymphom*	Lymphome sind bösartige Tumoren des lymphatischen Organe bzw. des Lymphsystems. Mediastinale Lymphome kommen im Brustkorb vor und verursachen bei erkrankten Katzen Atemnot, Husten (durch Flüssigkeitsansammlung im Brustraum) und Schlappheit. Eine Heilung ist nicht möglich; mit Chemotherapie ergibt sich eine mittlere Überlebenszeit von ca. 12 Monaten. Betroffene Siamkatzen erkranken i.d.R. bereits sehr jung.	NEIN

	<p>Mucopolysaccharidose vom Typ VI (MPS VI)</p>	<p>Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es aufgrund eines Enzymmangels zu einer Ablagerung von Glykosaminoglykanen in Zellen vor allem des Skeletts, des Zentralen Nervensystems, der Haut, der Muskeln und des Knochenmarks. Dies schädigt die Zellen und führt letztendlich zu deren Untergang. Betroffene Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 6-8 Wochen, u.a. vermindertes Wachstum, deformierte Knochen (abgeflachte Gesichter mit weit auseinanderstehenden Augen und kleinen Ohren, Verschmelzung der Halswirbel), vergrößerte Leber, Eintrübung der Hornhaut. Ist auch das ZNS betroffen, zeigen die Tiere neurologische Ausfallerscheinungen wie unkoordinierter Gang, Kopzfittern, Lähmungen, Muskelschwund). Tiere mit ZNS-Symptomen versterben i.d.R. im Alter von ca. 2-3 Jahren. Bei Tieren ohne ZNS-Symptome kann als Therapie die wöchentliche Gabe von feliner rekombinanter Arylsulfatase versucht werden, um so den Mangel des Enzyms Arylsulfatase B, welcher die Krankheit auslöst, auszugleichen.</p>	<p>JA</p>
	<p>Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)</p>	<p>Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.</p>	<p>JA</p>
	<p>Sphingomyelinose / (Niemann-Pick-Syndrom)</p>	<p>Betroffene Tiere leiden an einem Mangel des Enzyms Sphingomyelinase; in der Folge können Sphingomyeline (Lipide, die als Baustoffe für zell- bzw. Plasmamembranen) nicht mehr abgebaut werden und lagern sich in Leber, Milz, Nieren, Lunge und Gedärmen sowie insbesondere in den Zellen des Nervensystems ab. In der Folge kommt es bei Kitten ab einem Alter von ca. 3-4 Monaten zu immer stärkeren neurologischen Ausfallerscheinungen, wie unkoordinierter Gang, weit ausholende Gangbewegungen (Hypermetrie), Zittern des Kopfes, stereotype Kaubewegungen, Gleichgewichtsstörungen. Diese Ausfallerscheinungen nehmen immer mehr zu, bis betroffene Katzen schließlich im Alter von ca. 1 Jahr sterben. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung.</p>	<p>NEIN</p>

Sibirische Katze / Sibirische Waldkatze	Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Verdickung des Herzmuskels, in der Regel sind die Wand der linken Herzkammer (komplett oder nur teilweise) sowie die Papillarmuskeln betroffen. Während die Kammerwand „nach innen wächst“, verkleinert sich das Volumen der linken Herzkammer, sodass sich das Herz nicht mehr ausreichend mit dem aus der Lunge kommenden Blut füllen kann; das Blut aus dem Herzen staut sich in den Lungenkreislauf zurück. Dadurch kommt es zu Wasseransammlungen in der Lunge und im Bauchraum (Hinweis auf Herzversagen). An HCM erkrankte Tiere sterben entweder an Herzversagen, durch plötzlichen Herztod (infolge von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern) oder durch Thrombosen. Dies sind Blutgerinnsel, welche sich begünstigt durch den infolge des Rückstaus verlangsamten Blutfluss im Vorhof der linken Herzkammer bilden. Lösen sich diese Blutgerinnsel, können sie in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden und sich schließlich an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien festsetzen, was zu einer akuten Lähmung der Hinterläufe führt und für die Katze extrem schmerzhaft ist. Die Diagnose erfolgt über eine Ultraschalluntersuchung des Herzens.	NEIN
	Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	Bei dieser Erkrankung kommt es zur Bildung von flüssigkeitsgefüllten Zysten vor allem in den Nieren (daneben in Leber und Bauchspeicheldrüse), die die Funktion der Nieren immer stärker einschränken, sodass die betroffene Katze letztlich an Nierenversagen stirbt. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-dominant vererbte Erkrankung. Eine Diagnose (per Ultraschall) ist frühestens dann möglich, wenn die Tiere erste Symptome (vermehrtes Trinken, vermehrter Harnabsatz) zeigen, i.d.R. im Alter von etwa 8 Monaten. BEDEUTENDSTE ERBKRAKHEIT DER KATZEN	NEIN
	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA

Somali	Amyloidose / renale Amyloidose	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es zu einer Ablagerung von veränderten Proteinen in den Zellzwischenräumen (bei der renalen A. in den Zellen der Nieren), was zu einer Schädigung der Zellen und zum Funktionsverlust des betroffenen Organs (der Nieren) führt. Bei betroffenen Tieren (überwiegend Kater), bricht die Krankheit im Alter von ca. 4-7 Jahren aus und führt zu fortschreitender Niereninsuffizienz und schließlich zum Tod. Eine Therapie ist nicht möglich.	NEIN
	Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	Erkrankung der Netzhaut (Retina), in deren Verlauf die verschiedenen Zellen im Auge der Katze, die für das Sehen zuständig sind, zerstört werden. Kitten haben zunächst noch ein normales Sehvermögen; Symptome treten i.d.R. erst im Alter von 1,5 bis 2 Jahren auf. Es gibt keine Therapie für diese autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung, sodass betroffene Tiere schließlich – meist im Alter von 3 bis 5 Jahren – völlig erblinden.	JA
	Pyruvatkinase Defizienz (PK)	Die PK führt zu einer stark verkürzten Lebensdauer der Roten Blutkörperchen; aufgrund dessen entwickeln betroffene Tiere eine Anämie (Blutarmut). Es gibt keine Therapie für die autosomal-rezessiv vererbte Erkrankung. Je nach Schweregrad sind die Tiere ggfs. auf Bluttransfusionen angewiesen	JA
Sphynx	Congenital Myasthenic Syndrome (CMS) / angeborenes myasthenes Syndrom	Bei dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung kommt es zu einer generalisierten Muskelschwäche, vor allem nach körperlicher Anstrengung, Stress oder Aufregung. Betroffene Tiere zeigen oft eine charakteristische Haltung wie ein Erdmännchen: aufgerichtet auf den Hinterbeinen sitzend, die Vorderläufe vor der Brust oder auf einer erhöhten Unterlage aufliegend. Kitten zeigen erste Symptome im Alter von ca. 3 Wochen, danach schreitet die Krankheit voran. Da die Muskelschwäche auch die Speiseröhrenmuskulatur erfasst, kommt es zu Schluckbeschwerden und zum Übertritt von Futter in die Luftröhre und schließlich die Lunge, sodass die betroffenen Tiere i.d.R. im Alter von 2 Jahren an immer wiederkehrenden Lungenentzündungen (Aspirationspneumonien) sterben. Eine Heilung ist nicht möglich.	JA
	Hypokaliämische Periodische Paralyse (HypoPP) / Burmese Hyperkalaemic Periodic Polymyopathy“ (BHP)	Bei dieser Erkrankung kommt es anfallsartig zu einer massiven Verminderung der Kaliumkonzentration im Blut. Infolgedessen wird die Reizübertragung zwischen Nerven und Muskeln behindert, was zur Ausbildung einer mehr oder weniger stark ausgeprägten Muskelschwäche führt. Diese zeigt sich darin, dass betroffene Tiere den Kopf nicht mehr aufrechterhalten können, dieser sinkt dann auf das Brustbein. Weiterhin gibt es Bewegungsstörungen beim Laufen. Ist auch die Atemmuskulatur betroffen, kommt es zu einer Atemlähmung, die auch tödlich enden kann. Erste Symptome treten i.d.R. im Alter von 2-6 Monaten auf. Eine spezielle Kaliumreiche Diät kann die Symptome dieser autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung lindern.	JA

Hinweise zu verfügbaren Gentests für einzelne vererbare Erkrankungen

Erkrankung	Link zu Informationen über verfügbare Gentests
Angeborenes myasthenes Syndrom (CMS)	https://www.vgl.ucdavis.edu/services/cat/DevonRexSphynxCMS.php (englisch) http://www.animalabs.com/de/shop/katzen/kongenitales-myasthenes-syndrom-cms/ (deutsch)
Devon Rex Myopathie	https://www.vgl.ucdavis.edu/services/cat/DevonRexSphynxCMS.php (englisch)
Gangliosidose	https://laboklin.com/de/nc/leistungen/leistungen-details/gangliosidose-gm-1gm-2-1/ (deutsch) https://www.combibreed.com/de-de/Webshop/DNA-Tests/Details/Katze/K898-Gangliosidose-GM1 (deutsch)
Glykogenspeicherkrankheit Typ IV	https://www.combibreed.com/de-de/Webshop/DNA-Tests/Details/Katze/K751-Glykogenspeicherkrankheit-GSD-Typ-IV (deutsch) https://shop.labogen.com/gentest-bestellung/katze/norwegische-waldkatze/1993/glykogenspeicherkrankheit-typ-iv-gsd4 (deutsch)
Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM)	https://laboklin.com/de/nc/leistungen/leistungen-details/hypertrophe-kardiomyopathie-hcm3/ (deutsch) https://shop.labogen.com/gentest-bestellung/katze/maine-coon/1989/hypertrophe-kardiomyopathie-hcm1 (HCM bei Maine Coon - deutsch) http://www.animalabs.com/de/shop/katzen/hypertrophe-kardiomyopathie-hcm-ragdoll/ (HCM bei Ragdoll - deutsch)
Hypokaliämische Periodische Paralyse (HypoPP)	https://www.centerforanimalgenetics.com/de/leistungen/gentests-fuer-katzen/erbkrankheiten-beim-katze/hypokalamische-polymyopathie-bhp/ (deutsch)
Mucopolysaccharidose vom Typ VI (MPS VI)	https://shop.labogen.com/gentest-bestellung/katze/balinese/2019/mucopolysaccharidose-typ-vi-mps6 (deutsch) http://www.animalabs.com/de/shop/katzen/mucopolysaccharidose-vi-mps-vi-leichte-form/ (deutsch)
Osteochondrodysplasie bei der Schottischen Faltohrkatze	http://www.animalabs.com/de/shop/katzen/osteochondrodysplasie-beim-scottish-fold/ (deutsch)
Polyzystische Nierenerkrankung (PKD)	https://shop.labogen.com/gentest-bestellung/katze/perser/1987/polyzystische-nierenerkrankung-pkd (deutsch)
Progressive Retina Atrophie (rdAc-PRA)	https://www.centerforanimalgenetics.com/de/leistungen/gentests-fuer-katzen/erbkrankheiten-beim-katze/progressive-retinaatrophie-rdac/ (deutsch)
Pyruvatkinase Defizienz (PK)	https://shop.labogen.com/gentest-bestellung/katze/abessinier/1988/pyruvatkinase-defizienz-pk-defizienz (deutsch) https://www.biofocus.de/media/files/downloads/21_pk-def-laborinformation-biofocus.pdf (deutsch)
Spinale Muskelatrophie (SMA)	https://shop.labogen.com/gentest-bestellung/katze/maine-coon/1997/spinale-muskelatrophie-sma (deutsch)

Literatur

Chrisman, Cheryl/Mariani, Christopher/Platt, Simon (2003). Neurology for the Small Animal Practitioner.
Jackson: Teton.

Dewey, Curtis W./Cerde-Gonzalez, Sophia (2008). Myopathies. Disorders of Skeletal Muscle.
In: Dewey, Curtis W. (ed.)(²2008). A Practical Guide to Canine and Feline Neurology.
2nd Edition
Hoboken: Blackwell; 469-516.

Feline Hyperesthesia Syndrome.

Abrufbar unter:

<https://www.vet.cornell.edu/departments-centers-and-institutes/cornell-feline-health-center/health-information/feline-health-topics/hyperesthesia-syndrome>
[05.11.2020]

Harasen, Greg (2006). Patellar Luxation.

In: Canadian Veterinary Journal, Vol.47, No.8: 817-818.

Hazewinkel, Herman A./Wiegand, Ursel (2005). Generalisierte Skelettveränderungen.

In: Horzinek, Marian C./Schmidt, Vera/Lutz, Hans (Hrsg.)(2005). Krankheiten der Katze.

4. überarb. Aufl.

Stuttgart: Enke; 603-614.

Lumsden, Amanda L. (2011). Hyperesthesia Syndrome.

In: Norsworthy, Gary D./Fooshee, Grace Sharon/Crystal, Mitchell A./Tilley, Larry P. (eds.)(⁴2011). The Feline Patient.
Fourth Edition.

Hoboken: Wiley-Blackwell; 246-247.

Malik, R./Mepstead, K./Yang, F./Harper, C. (1993). Hereditary Myopathy of Devon Rex Cats.

In: Journal of Small Animal Practice, Vol.34, Nr.11; 539-545.

- Martin, Paul T. et al. (2008). Muscular Dystrophy associated with alpha-dystroglycan deficiency in Sphynx and Devon rex cats.
In: Neuromuscular Disorders, Vol.18, No.12: 942-952.
Abrufbar unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2646259/> [05.11.2020]
- Schroll, Sabine (2014). Da beißt sich die Katze in den Schwanz. Das Feline Hyperästhesie Syndrom.
Abrufbar unter: <https://www.schroll.at/wp-content/uploads/2014/06/DaBeisstSichDieKatzeInDenSchwanz.pdf> [05.11.2020]
- Schroll, Sabine/Dehase, Joel (2009). Verhaltensmedizin bei der Katze. Leitsymptome, Diagnostik, Therapie und Prävention.
Stuttgart: Enke.
- Schultheiß, Christiane (2008). Molekulargenetische Charakterisierung des feline CACNA1S-Gens im Zusammenhang mit der Hypokaliämischen Periodischen Paralyse (HypoPP) der Burmakatze.
Dissertation: Justus-Liebig Universität Gießen.
Abrufbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2008/6299/> [05.11.2020]
- Voss, Katja (2015). Krankheiten des Bewegungsapparates.
In: Lutz, Hans/Kohn, Barbara/Forterre, Franck (Hrsg.)(2015). Krankheiten der Katze.
5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Stuttgart: Enke; 943-1004.
- Zurr, Daniela/Bolbecher, Gisela (2010). Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze.
Stuttgart: Sonntag.